

Pom Kaiserstuhl, 13. Sept. Die Maul- und Klauenseuche greift immer weiter um sich und verursacht, obwohl sie nicht gefährlich auftritt, dennoch bedeutenden Schaden an Milch, Fleisch und Arbeit. Am schlimmsten sind kleinere Landwirte, welche Rindvieh zum Zug verwenden, daran, da es immer mehrere Wochen erfordert, ehe von der Seuche geholtes Vieh wieder zur Arbeit brauchbar wird. Man sieht deshalb der herannahenden Saatzeit nicht ohne Besorgnis entgegen.

Bühl, 9. Sept. Im Hause des hiesigen Kaisers wurde vorgestern eine Magd entlassen, weil sie trotz aller Warnungen einen leichtfertigen Elsässer immer wieder bei sich einließ. Sie wußte den Menschen auch im Haus, und zwar in ihrer Kammer, von wo man durch 2 meist unverschlossene Thüren ins Schlafzimmer der Eheleute gelangen konnte, zu verbergen, ehe sie sich verabschiedete. Zum Glück durchging aber die Frau Nachts 9 Uhr versiegig leuchtend die Räume, weil immerhin an öffentlichem wie an privatem Gelde eine hübsche Summe dalag. So fand sie Stiefel unter dem Nagelbett, wollte dieselben wegstellen und ließ natürlich ihre Überraschung gehörig laut werden, als sich beim Zugreifen ergab, daß an den Stiefeln ein Mensch hänge. Es gelang aber, den Burschen festzunehmen und ihn sammt seiner in Kett noch angehaltenen Helfershelferin heute früh nach Offenburg abzuführen.

Maurer und Handlanger,
30 bis 40 Mann, finden dauernde Beschäftigung,
auch für den Winter, beim Fabrikbau auf dem
ehemaligen Eisenwerke **Hausen i. Wiesenthal**.
Maurermeister **M. Wehle**.

Holz-Bersteigerung.

Aus dem Domänenwalddistrikt Engewald, nächst Suggenthal, versteigern wir loßweise und mit halbjähriger, unverzinslicher Vorfrist:

Freitag, den 24. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Waldwirthshause in Suggenthal:
282 Klstr. buchenes, 4½ Klstr. eichenes,
12 Kläster tannenes und 9 Kläster
erlenes Scheitholz;
103 Klstr. buchenes, 6½ Klstr. eichenes,
9 Klstr. tannenes, 2½ Klstr. erlenes
Prügelholz;
13 Klstr. buchenes, 20 Klstr. tannenes
Slosholz;
5400 buchene, 987 tannene und 525
gemischte Wellen.

Samstag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Waldwirthshause in Suggenthal:
3½ Klstr. eichenes, 8 Fuß langes Roll-
holz zu Preßfeilen;
59 tannene Sägstämmen, 34 tannene Säg-
tölze, 159 tannene Baustämme, 78
eichen, 12 erlene, 17 eichene und 2
ahornene Nutzhölz und Stämme
und 43 tannene Gerüststangen.

Das Klästerholz befindet sich auf den
Holzplätzen an der Landstraße. Wellen und
Nutzholz sind an gute Abfuhrwege beigebracht.
Waldkirch, den 10. Sept. 1869.

Groß. Bezirksförstei.
Krutina.

Kooste

der landwirtschaftl. Central-Ausstellung in
Karlsruhe sind à 30 kr. pr. Stück wieder
zu haben bei
Otto Nist.
Oberstadt.

— Pfullendorf, 7. Sept. Um 5. v. M. wurden die Gemeinden Illmenau und Wintersulgen durch ein langandauerndes Hagelwetter schwer heimgesucht. Der angerichtete Schaden beträgt mehr als 24,000 fl. S. K. H. der Großherzog, wie immer bereit, den Verängten Thatkräftige Hilfe zu leisten, hat den Bevölkerungen eine Unterstützung von 200 fl. aus Höchstürer Handlasse zugewiesen.

für die Hinterbliebenen der Verunglückten im Plauenschen Grunde gingen ferner bei uns ein: von einigen Bürgern 2 fl. 20 kr.; von Ungekenn 1 fl. Hierzu die früheren 70 fl.: 73 fl. 20 kr.

für das Alex. v. Humboldt-Denkmal erhielten wir ferner: von Theningen 1 fl. 45 kr. Bis jetzt eingegangen: 14 fl. 27 kr. Dankend für diese Gaben, sieht weiteren Beiträgen entgegen
Die Redaktion d. Bl.

Geld-Cours.

Preuß. Kassenscheine fl. 1 44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₂	Rand-Dukaten fl. 5 37—39
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58 ¹ / ₂ —59 ¹ / ₂	20-frank. Stüde fl. 9 33—34
Röntgen	fl. 9 50—52
Holland. 10 fl. Stüde fl. 9 54—56	Englische Sovereigns fl. 11 56—12
	Dollars in Gold fl. 2 28—29

Bestellungen sind auswärts bei groß. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Unzeichen werden mit 8 kr. die gesp. Zeile berechnet.
Ersteim Dienstag,
Donnerstag u. Samstag.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsschatt

für die Kreisste Emmendingen, Renningen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 108.

Samstag, den 18. September

1869.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober ist der Hochberger wieder um ein viertel Jahr oder Quartal älter geworden, und damit er noch älter wird, ist es nötig, daß seine bisherigen Leser ihn wieder bestellen und wünschenswerth, daß er noch viele neue Leser erhält. Der Hochberger erscheint wie bisher dreimal wöchentlich und der Preis ist der bisherige. Daß der Hochberger fortfahren wird, seine Pflicht redlich zu erfüllen, darf jeder Mann überzeugt sein und da seine Leistungen bekannt sind, so ruft er statt allen Lobesansprüchen seinen Freunden zu: "Abonnirt baldmöglichst, damit im Bezug keine Unterbrechung stattfindet."

Bestellungen auf den Hochberger beliebe man in Emmendingen bei der Expedition und auswärtig bei den Postanstalten und Postboten zu machen. Bei den verehrlichen Abonnementen von Emmendingen und Niederenmündingen gilt die Nichtabbestellung als Erneuerung für das nächste Quartal.

Postfelleisen.

Allgemeine Weltlage. Aller Augen sind immer noch auf zwei Augen gerichtet, ob sie sich, wie befürchtet wird, bald für immer schließen, oder ob mit deren längeren Offenbleiben der unerträgliche, unsichere Zustand, der so schwer auf den Völker und Staaten lastet, noch künstlich fortduern soll. Seitdem der traurige Kaiser Napoleon auf Frankreichs Throne sitzt, starren die Länder von Bajonetten, die das Werk der Völker auszufangen und der volks-, wie staatswirtschaftlichen Entwicklung der meisten europäischen Staaten Hindernisse bereiten. Allein so unsicher die Zustände sind, so fürchten man sich doch vor einer Änderung, weil man von dem glücklichen Ausgang im Vorau nicht überzeugt ist. Niemand, der den Ernst der Zukunft erfaßt, wird ablehnen, daß Deutschlands Wehrkraft dazu angeht, jetzt in den Stunden drohender Gefahr selber ruhig in's Angesicht schauen zu können. So wie die Lage Deutschlands jetzt ist, oder die Beziehungen zwischen Süddeutschland und Norddeutschland sind, ist eine abschließende, feste Form dringend geboten. Das Hessen und Schlesien der deutschen Nation muß in endliche Erfüllung geben, die Opfer dürfen nicht umsonst gebracht werden, sonst geht die nationale Begeisterung verloren, oder sie schlägt in Kleinhuth und Miztum um. Ob Napoleon stirbt oder gefund wird, ist für die deutsche, nationale Sache gleichgültig, sie wäre im Gegenteil nicht wert, wenn die endliche Einigung von äußeren Umständen abhängig sein sollte. Ohne Kampf kein Sieg und ohne Gefahr

Bayern. Seit dem Jahre 1866 ist Bayern in der Kriegs-

Bekanntmachung.

Nr. 1741. Wegen Erneuerung der Brücke über den Mühlthalal oberhalb dem Rebstockwirthshause in Oberjimonswald u. zum Zweck der Vornahme einer Hauptreparatur an der s. g. Obachbrücke in Altjimonswald, muss der Verkehr dasselb, für schwerere Fuhrwerke, vom 20. d. M. bis 10. d. M. abgesperrt werden.

für leichtere Fuhrwerke bleibt die Passage offen.

Emmendingen, 13. September 1869.
Groß. Wässer- u. Straßenbau-Inspektion.

Schützengesellschaft.

Nächsten Sonntag Nachmittag:
Beginn des Endschießens.

Traubenzucker,

prima, neues Fabrikat, in Kistchen à 50
Pfund billigt bei

Baader & Maier,
Freiburg i. Br. Münsterstraße Nr. 2.

Nussbaum-Holz,

trockenes, in Dielen und Söcklingen kaufen
Staub & Rägle
in Emmendingen.

Dankdagung.

Ich spreche hiermit der englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft The Gresham meinen aufrichtigen Dank aus, für die heute in lohalster Weise erhaltenen 8000 Fr. nebst Gewinnanteil, wofür sich mein verstorbener Chemann, Clemens Furtwängler, Rabenwirth, bei derselben verabschiedet hatte.

Furtwangen, 6. Sept. 1869.
Wilhelm Furtwängler, Wittwe
Matron Furtwängler.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch die Bruchfalte von Gottlieb Sturzengger in Herisau, Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Bezeugnissen gratis. Zu beziehen in Löpfen zu 3 fl. sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn Conrad Haagel, Groß. Hoflieferant, Karlsruhe.

Suchen und finden

ist der rechte Weg
um angenehme Ver-
bindungen zu er-
möglich.

Frische Bierhefe

ist stets zu haben bei
Bierbrauer Laubenberger.

Die Rache des Indianers.

Erzählung aus dem wilden Leben an der Indianergrenze.
Von C. Ferd. Appun.

(Fortschreibung.)

Diese sah ihm sorglos und unbekümmert ta's Gesicht; sie hatte es bereits aufgegeben, darüber länger nachzudenken, ob ihr der Indianer aus früherer Zeit bekannt sei.

"In zwei Tagen sollst Du mich im Boote mit Deinen Leuten nach dem großen Wasserfälle bringen, bis dahin magst Du ausharren. Wie ist Dein Name?" fragte ihn Sebastian.

"Rogue nannte man mich in Para, meinen indischen Namen habe ich abgelegt," erwiderte der Häuptling.
"Und wie war dieser?"

Der Indianer blieb ihm die Antwort schuldig.

"Gute Nacht, Herr!" sagte er kurz und ging aus dem Zimmer.
Er ist grundhäßlich, aber man darf ihm vertrauen, die Aufzähligkeit des Hundes zu ihm ist ein Beweis dafür. Und Du kannst Dich seiner nicht im Geringsten mehr erinnern?" fragte Sebastian, nach der Entfernung des Indianers, nochmals seine Geliebte.

"Nein, er ist mir durchaus unbekannt," antwortete sie und damit

war die Unterhaltung über ihn beendet. —

Nochmals schlügen die Hunde draußen in entsetzlicher Weise an und rannten insgesamt nach der Seite des Hauses.

Diesmal waren es die Vaqueros, welche die Kinderherden vor sich her trieben. Ungeheure Staubwolken hielten die dicht zusammen gedrängte Massen, welche unter dumpsem Getöse sich daherauswälzten, gleich einem Schlachtmädel, ein; aus ihnen heraus stieß das Gebrüll der Kinder, das Wiebern der Pferde und das Geschrei der Vaqueros.

Der ganze Reitensaal drängte sich den Hürden zu und strömte in dichten Massen, über einander hockend, durch den geöffneten Eingang, welcher sie her, wo sie wolle, gewiß abzuwenden und ihr zu begegnen wissen. Die Beendigung unserer vönischen Wühlerie hängt mehr mit dem nationalen Abschluß der deutschen Politik zusammen, weil sie im Grunde genommen hauptsächlich ihre Nahrung aus den unferigen, polnischen Zuständen und deren Opfererforderungen schöpft und mit deren endlicher Sicher- oder Feststellung im nationalen Sinne gegenstandlos werden.

Bayern. Seit dem Jahre 1866 ist Bayern in der Kriegs-

überalliges ungeheure Gestampfe ertönte von der Savanna her, abermals große Staubwolken wirbelten ringsumher und heran galoppierten die Pferde der Fazenda, eine Herde von wenigstens 1000 Stück.

Die herrlichen, graciösen Bewegungen der edlen Thiere, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

der Wildheit aufs Unverdächtige ausgeführten Sätze, die in der Lust

<

Kunst bedeutend vorgeschritten; es hatte wie andere Groß- und Kleinstaaten u. A. auch bei Schwäbisch ein Manöver, das sehr künstlich ausfallen sein soll. Auf ein Wort des Kommandirenden stand die ganze Armee in zwei Theile getrennt und bildete auf einen Schlag einen österreichischen Toppeladler. Seit diesem verlautet, daß ein beständiges Lager bei München errichtet werden soll. Die Herren Könchte in Bayern sind gewiß recht mutige Leute, da man von ihnen sagt, daß sie anlässlich des Österreichfestes, das alljährlich eine sehr große Volksmärsche nach München führt, loszuschlagen und das Ministerium, wie die liberale Mehrheit (A) der Kammer zum Kultus jagen wollen! Wollen sehen, wie's geht! Nur langsam voran, damit der bayerische Landsturm noch nachkommen kann.

Hessen. Er bleibt immer wie er war und ist, und seine Regierung nimmt kein Ende. Er, der alte und bekannte Hessenwicht oder Minister Dalwigk versteht es meisterhaft, dem nationalen Schwund bei jeder Gelegenheit die Faust in's Angesicht zu schlagen, so jüngst wieder in Siegen anlässlich eines landwirtschaftlichen Festes, bei welchem er in einem Raast auf den Hessen großzog es demselben als großes Verdienst anrechnete, daß er die Provinz Oberhessen aus den Krallen des norddeutschen Bundes gerettet habe. Ein anwesender Herr von Nebenau aber entginge hieraus, indem er die Politik Dalwigks geizte und nachwies, daß es im Interesse der Provinz liege, einverlebt zu werden, worauf die Gutsbesitzer wacker tranken und die Beamten im Verlegenheit gerieten.

Der badeutscher Bund. Gegen das Alexander v. Humboldtfest und Denkmal lehnt sich nicht blos der preuß. Adel und die Geistlichkeit auf, auch die Beamtenkreise in ihrer weitaus größeren Zahl stellen sich der Sache feindlich gegenüber, ein Fingerzeig, wie man sich in den höchsten Regierungskreisen dazu verhält. Daraus kehrt sich aber das aufgeklärte Bürgerthum nicht und wandelt mutig auf der betretenen Bahn der Anerkennung weiter, eingedenkt, daß es den Beruf schon lange hat und noch lange wird haben müssen, die Fahne des Fortschritts gegenüber der Verbannungsflucht von Adel und Pfaffen mutig hoch zu halten und so lange das Bürgerthum dieses seines hohen Berufes eingedenkt bleibt, werden sich die Bogen der Volksverurteilung und Knechtlichkeit wie das Meer am Hals brechen. Der König, der Kronprinz und die königliche Familie haben sich sehr warm und werthätig für die Humboldtsfeier interessirt, was zu ihrer Ehre hier nicht verschwiegen werden darf. — Graf Bismarck hat den König doch noch bei Stettin besucht und begleitete ihn zu Pferde. Zuerst machte es Aufsehen, daß Bismarck den König nicht begrüßte und jetzt, nachdem dies geschehen ist, knüpfen sich allerlei alberne Gerüchte und Vermuthungen daran. Die großen Herren mögen nur thun oder lassen was sie wollen, so ist es den kleinen nicht recht, deshalb fragen sie auch nichts nach den kleinen und thun so, als ob diese gar nicht auf der Welt wären.

Schleswig. Dass die innern nationalen Feinde Deutschlands gefährlicher als die äußern sind, hat ein preuß. Blatt im Dienste der Feinde Deutschlands neuerdings bewiesen, da es sagte, die Nordschwiger sollten nur von sich selbst aus abstimmen, ob sie zu Preußen oder Dänemark gehören wollen, das Ergebnis der Abstimmung werde bestimmend sein. Das ließen sich die Dänen-

freundlichen Schleswiger nicht zweimal sagen und wollen, wenn es nicht schon geschehen ist, das Resultat der Abstimmung durch eine Deputation nach Berlin schicken und wenn dieselbe dorten nicht berücksichtigt wird, damit nach Wien, worauf dann Österreich Preußen den Befehl ertheilen soll. Nordschleswig abzutreten. Einzelheiten aber will man in Berlin die Herren Nordschwiger als Empörer ansiehen und so demgemäß behandeln, so fern sie sich unterstellen sollten, solcher Weise aufzutreten. Wie lange haben die Schleswig-Holsteiner deutscher Zunge und mit ihnen ganz Deutschland gegenüber dem kleinen übermächtigen Dänemark sich in Geduld über müssen und wie viel Gut und Blut hat es gekostet bis die Sache so war, wie sie jetzt ist und jetzt will eine Handvoll Deutschländer, auf die Aufruhrerung eines verrufenen Blattes, die Sache mit stürmender Hand zum Absatz bringen.

Au solchen Leuten sollten wir Deutsche eigentlich lernen.

In Hamburg ist die große Gartenausstellung geschlossen worden. Während dieser Ausstellung sind böse Dinge vor sich gegangen, die Arbeiter einer Fabrik verübten sehr rohe und gewalttätige Exzesse, die nur mittel der bewaffneten Macht unterdrückt werden konnten. Viele Arbeiter sind verwundet und in Haft. Dass sie sehr schwerer Bestrafung entgegensehen, wird Niemand bezweifeln.

Die Frankfurter Heimath- und Ausweisungsgeschichte kann immer noch nicht zur Ruhe gelangen. Die Frankfurter bieten Alles auf, finden aber selten geneigtes Ohr. Eine Missverständnis hat etwas gegen sich, das sich trotz allen Einwendungen und Auslastungen eben nicht bekräftigen läßt und vom Standpunkte der Vaterlandsliebe auch nicht zu vertheidigen ist.

Oesterreich. In Wien versammeln sich gegenwärtig die Provinziallandtage; die Österreicher werden mit ihren vielen Landtagen, Reichstagen und Tagessitzungen gar nicht fertig. Bei den vielen Provinziallandtagen wird es heißen: viel Kopf, viel Sinn, namentlich wenn die Steirer, Böhmen und Polen herantreten.

Die Ungarn wollen jetzt auch noch eigenes besonderes Papiergele. Das fehlt noch, um das öster. Papiergele vollends wertlos zu machen.

Der Fürst Karl von Rumänien, ein Hohenzoller, ist in Wien auf Besuch und wurde zur kaiserlichen Tafel gezogen, der preußische und italienische Gefandte durften auch mithalten. Daraus wollen die nasebeweißen Zeitungsschreiber schon wieder ein politisches Geschäftchen machen, indem sie daraus folgern, daß dieser Karl von Rumänien Habsburg und Böllern ve. Söhnen werde, wie denn überhaupt sich die deutschen Preußenfresser gegenwärtig darauf verlegen, der Allianz Preußen und Österreichs das Wort zu reden, seitdem man nicht sicher ist, wie sich die Sachen in Frankreich gestalten. Jedenfalls zieht die Strömung Österreichs der sicheren Richtung Preußens zu, indem man von sich dieser Macht gar zu sehr bewußt ist und weiß, welches Gewicht sie bei großer Vorpostenmacht in die politische wie militärische Magiziale zu legen vermag.

(Fortsetzung s. i. d. n. Nr.)

Baden.

Karlsruhe, 16. Sept. Aus guter Quelle entnehme ich die Mitteilung, daß die ablehnende Haltung, welche die Kreisräge-

das Gebell der Hunde, Alles dies näherte sich, war mit Windgeschwindigkeit rasch und drängte sich bereits durch den schmalen Eingang in die für die Pferde bestimmte Verzähnung.

Noch lange, nachdem diese Operette war, jagten die Thiere darin wild umher und einzelne der am Mutigsten sahen mit Leichtigkeit über die zehn Fuß hohe Einsiedlung.

Die Familie Sebastião hatte dem schönen Schauspiele beigelehnt, dann begaben sich sämmtliche Glieder derselben, sowie der junge Domingo, zum Abendessen.

Noch bis spät Abends ergötzten sich Alle, draußen im Freien stehend, an der Schönheit der herrlichen Nacht.

In geringer Entfernung aus dem Waldchen schlummerten die Feuer, welche die Indianer unter ihren Hängematten die Nacht über unterhielten.

Ob die Indianer sämmtlich schliefen? — Oder ob einer derselben über den furchtbaren Nachgedanken brachte?

Hilfet Euch vor den Wilden, Dom Sebastião und Dona Maria!

Die Hosen a São Pedro blügt Euren furchtbarten Feind! —

Zwei Lagerfeuer abwärts von der vorher beschriebenen Fazenda

Gao Pedro und der Terra da Carauma liegt der Wasserschlund von Caruruana, der leiste Katarit des Rio branco oder Uraricoeta, bevor er bei dem kleinen Orte Moura (Pedreira) in den Rio negro mündet.

Kurz vor dem hohen Falle, welcher aus einer Zusammenhäufung

Kurie und auf ihren Befehl der kathol. Clerus Badens unserem neuen Schulgesetz, insbesondere dem Institut der Oberschulräthe gegenüber bisher eingetragen haben, demnächst ihr Ende erreichen wird. Es soll, so wird mir versichert, beschlossene Sache sein, daß bei der im nächsten Jahre eintretenden Neuwahl der Oberschulräthe nicht nur die katholischen Geistlichen ihren geborenen Sitz in diesem Kollegium antreten, sondern auch, daß eine großartige Agitation entwickelt werde, um die katholischen Bürger zu eifriger Beteiligung an den Wahlen anzuspornen. Ob dadurch der bereits verlorene Einfluß der Geistlichkeit wiederhergestellt werden könnte, muß sehr bezweifelt werden. Man hat sich daran gewöhnt, ohne sie zu fahren, und wird sich darum auch nicht groß darum kümmern, wenn sie nun plötzlich erklären, jetzt mitfahren zu wollen.

(Kraichgauer Btg.)

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der Kaiser leidet wieder sehr. Man hat denselben am letzten Freitag zu großen Anstrengungen machen lassen und man begreift kaum, wie man einem Manne, der nur auf seinen Stock gestützt und von Fleury am Arme so zu sagen gezwungen, sich nach dem Wagen begeben konnte, dazumuthen im Staude war, drei Stunden spazieren zu fahren. Der Kaiserliche Wagen selbst durfte nur ganz langsam fahren. Die Jockeye, deren Pferde an den schärfsten Trab gewöhnt sind, konnten diese kaum zurückhalten; einem derselben wurden von den Bürgern die Hände derart aufgerissen, daß er sich ärztlich behandeln lassen muß. An einer Ausfahrt des Kaisers ist für den Augenblick natürlich nicht zu denken, da ohnehin das Wetter sehr schlecht ist.

Wokales.

Emmendingen, 15. Sept. Auf die Einladung des hiesigen Bürgervereins vereinigte der geistige Abend im Vereinslokal eine zahlreiche Versammlung aus allen Ständen zur Feier des Andenkens an Alexander v. Humboldt. Der Vorstand des Vereins erhielt nach einigen einleitenden Worten dem Redner des Abends, Herrn Lehrer W. Hartmann von Hochburg, das Wort zu einer Schilderung des Lebens und Werks eines jenen Herren der Wissenschaft, die nicht mit ihrem leichten Atemzug auch im Gedächtnis der Welt sterben, sondern in ihrer lebendigen Gestalt wie in dem Segen ihrer Arbeit weit hinauswirken in die folgenden Jahrhunderte. In frischer, lebenswärmer Darstellung entwarf der Redner zunächst in markigen Zügen ein Bild von Alexander v. Humboldt. Seine universelle Geistesrichtung, seine unermüdliche Arbeitskraft, sein raffinierter, unerschrockener Forscherdrang werden als Grundzüge seines Geistes und Lebens charakterisiert und sodann das Hauptwerk seiner Schöpferkraft, der „Cosmos“, das eigentliche Evangelium der Natur, einer gerechten Würdigung unterzogen. Mit Recht bewoune der Redner die ungemein hochwichtige Bedeutung der Humboldt'schen Werke für die Naturwissenschaft, welche die seit Aristoteles her gültigen Aufschauungen bekräftigen und die Natur als ein geschmägig geordnetes, geistig durchdrungenes Ganzes, als den großen Tempel des Weltgeistes darstellen. Geist und Natur, von der früheren Weltanschauung feindlich getrennte Mächte, kennen wir durch ihn jetzt als eine harmonisch verbundene, un trennbare Einheit. Über dieser einzigartigen, grundlegenden Bedeutung Humboldts als Naturforscher vergibt Redner auch nicht die anderen Seiten seines reichen Lebens zu schildern, besonders seine politisch ächt deutsche und religiös freisinnige Geistesrichtung.

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Versammlung dem lichtvollen, allgemein verständlichen Vortrag und gab ihren Dank beim Schluß desselben in lebhaften Beifallsbezeugungen Ausdruck.

Emmendingen, 17. Sept. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr bemerkte man am westlichen Himmel eine Brandwolke, welche den Ausbruch einer Feuersbrunst in Bahlingen, Endingen oder Horchheim vermuten ließ. Feuerwehrmänner begaben sich nach Hause, um beim Eintreffen eines Feuerreiters sofort bereit zu sein. Wie wir inzwischen vernommen, hat die gleiche Erscheinung die Feuerwehr von Endingen zum Ausrücken bewogen und rührte von einem ebenfalls bedeutenden Brand in Markolsheim im benachbarten Elsaß her.

Bermischte Nachrichten.

Ueber die Ursache der Kartoffelkrankheit berichtete unlängst ein Correspondent der badischen Landeszeitung von hier wie folgt: Die Kartoffelkrankheit ist fast allgemein verbreitet und schreibe ich dies hauptsächlich dem Umstände zu, daß die Kartoffelschäde bei Eintritt der heftigen Regen von Mitte Juni an meist schon angebaut waren, daß der Boden durch den Platzregen oben eine dicke Kruste bekam, welche der Wurzel Lust entzog und das Eindringen des gefallenen Thaues in den Boden und damit die Ernährung der Pflanze hinderte. Ich habe wenigstens heuer und

früher schon die Beobachtung gemacht, daß Kartoffelfelder mit oberflächlich immer gelockerten Boden gesund blieben, während hart nebenan solche mit Bodenkruste stark wurden und ich möchte deshalb empfehlen, nach heftigem Regen und wenn die Fläche wieder abgetrocknet ist, den Boden wo möglich wieder etwas aufzukratzen oder zu behackeln.

Vom Neckar, 11. Sept. Am 5. d. M. Abends 9 Uhr, wurde in Kaiserthal der Bürger A. Geyer III. in seinem Hofe meistlings angefallen und mit fünf Messerstichen in den Kopf und Rücken lebensgefährlich verwundet. (Nach neueren Nachrichten soll derselbe bereits seinen Wunden erlegen sein.) Ein der That Verdächtiger ist bereits gefangen eingezogen. Die Ergebnisse der bereits eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung werden wir später mittheilen.

Mannheim, 13. Sept. Bei dem gestrigen Sturme stürzte der Giebel des neuerrichteten Hinterhauses in T. Nr. 15 zusammen und beschädigte das Nachbarhaus nicht unerheblich.

(Das Unglück in Königsberg.) Die Danz. Btg. vom 14. Sept. berichtet: Gestern Abend hat das dem Könige in Königsberg gegebene Fest durch ein großes Unglück einen höchst traurigen Abschluß erhalten. Ein Augenzeuge, der heute früh von Königsberg hier eingetroffen, berichtet uns darüber Folgendes: Das von dem Provinzialkomitee veranstaltete Fest fand in den vereinigten Logengärtchen statt, die, wie die übrigen den Schloßteich umgebenden Gärten, auf das glänzendste illuminiert waren. Das Schauspiel hatte eine große Menge Schaulustiger herbeigezogen, welche theils in zahlreichen Böten, theils auf der langen Schloßteichbrücke ihren Platz genommen hatten. Der Zugang der Menge vermehrte sich noch, als der König, die Prinzen und übrigen hohen Gäste in einer großen, festlich geschmückten Gondel eine Rundfahrt begannen. Da, um 8½ Uhr, — als die königl. Gondel der Brücke oben ziemlich nahe gekommen war — gab ein Theil des hölzernen Brückengeländers nach und unter entsetzlichem Angstgeschrei stürzte eine große Zahl Menschen in's Wasser oder auf und zwischen die unten befindlichen Böte, welche zum Theil aus durch die in der Todesangst sich anklammernden umgerissen wurden. Der allgemeine Schreck und die allgemeine Verwirrung waren unbeschreiblich. Die Dualität ließ weder den Umfang des Unglücks erkennen, noch die zweckmäßigsten Maßregeln zur Rettung ergreifen. Zudem waren die meisten Böte von Büschauern nicht besetzt, die erst gelandet werden mussten, ehe man mit denselben zu Hilfe kommen konnte. Wie viel Personen ins Wasser gestürzt, wie viele gerettet sind, konnte bis gestern Mitternacht nicht annähernd festgestellt werden. 6—7 bewußtlos Herausgezogene gelang es ins Leben zurückzurufen. 26 Leichen wurden nach und nach herausgefördert und in die nächsten öffentlichen Gärten (Worinerhalle, Nowopolski, Böriengarten) gebracht, wo sie rekognosiert werden konnten. Es befanden sich darunter 4—5 Kinder unter 10 Jahren, mehrere junge Mädchen und Frauen (u. A. die Gattin eines Oberstabsarztes.) Man vermuhte, daß noch mehrere Lebende im Leiche sind. Das Fest wurde sofort auf Befehl des Königs abgebrochen.

Schen kurz vor dieser schrecklichen Katastrophe fand ein Unfall statt, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Das Bett der königlichen Gondel wurde durch eine herabfallende Lachsfang entzündet, der Brand wurde aber sofort erstickt, da Alles auch ein Theil der hohen Gäste selbst — energisch Hand auslegte.

Ein Telegramm waren bis zum 14. Nachm. berüts 38 Leichen aus dem Wasser gezogen. Einem uns zugegangenen Schreiben aus Königsberg entnehmen wir: Allgemeine Beleidigung und Trauer in vielen Familien, in einer Familie — Klein sind fünf Leichen.

Gestorben.

- Septembar.
5. Heimbach. Theodor Seidel, 20 J. a.
8. Reichenbach. Christina Zimmermann, geb. Kern, 60 J. a., Wwe.
7. Thüningen. Otto Heß, 4 J. a., Kind des F. J. Heß.
8. Emmendingen. Ernst August Hetsel, 2 J. a., Kind des Karl Friedrich Hetsel, Hutmacher.
4. Bahlingen. Julius Sommer, 8 W. a.
9. Wündenthal. Friedrich Rofer, Landw., 49 J. a.
11. Emmendingen. Anna Luise Lierich, 8 W. a.
Gustav Roman's Chefau, geb. Reinbold, 47 J. a.
9. Bahlingen. Christina Kreuter, geb. Frei, 77 J. a.
11. Denzlingen. Friederike Endeler, 46 J. a.
12. Wallerdingen. Job. G. Verneiting, 9 W. a.
13. Nieder-Emmendingen. Israel Weit, Handelsmann, 89 J. a.
11. Böbingen. Christian Vogt, 5 W. a.
14. Döschhausen. Carl Grün, 19 J. a.
9. August. Breitenbach. Kath. Elisabeth Böcherer, geb. Imber, 62 J. a.
11. „ „ Christina Dötreicher, 2 W. a.

Für das Alex. v. Humboldt-Denkmal ist seiner eingegangen von C. H. 1 fl. 45 kr. Hiezu die früheren 14 fl. 27 kr.: zusammen 16 fl. 12 kr.

Das Center d. St.

Sonntag, den 19. September 1869,
Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Engel
Concert

der „Feuerwehrmusik“ und der „Sängerrunde Hochberg“,
zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten
Bergleute im Plauen'schen Grunde.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

- 1. Karneval-Marsch
- 2. Der Gesang, Männerchor
- 3. Abschied vom Walde, gemischer Chor
- 4. Polka, aus der Südin, für Klavier
- 5. Das Abendstückchen, Quartett
- 6. Frühlings-Walzer

II. Abtheilung:

- 7. Polka, aus Martha
- 8. Wassentanz, Männerchor
- 9. Variationen über das Lied: „Von meiner Heimat zw.“ für Klavier und Violin
- 10. Das Meer hat seine Perlen, Lied für Tenor, Klavier und Cello
- 11. Abendlid, gemischer Chor
- 12. Schützenmarsch

Entrée 12 Fr.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse
Nro. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Katastervermessung.

Aus dem Nachlass des verstorbenen Gr. Ingenieurs Ziegler von hier werden am **Mittwoch, den 22. d. Mts., Morgens 8 Uhr,** in der Behausung des Herrn Andreas Frank dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: Betlung, Gelüch, Schreinwerk, Kleider, 2 gebene Uhren, Bücher verschiedenem Inhalts, 1 Theodolit, 1 Kreiselscheib, 1 Reisung usw. usw. sonst verschiedener Hausrath. Emmendingen, 16. Sept. 1869. Bittmann, Notar.

Katastervermessung betr.

Vom Samstag, den 25. d. Mts. an werden die Pläne und das Güterverzeichnis der Gemarkung **Weisweil** sechs Wochen lang zur Einsicht aller Beteiligten auf dem Rathause zu Weisweil aufgelegt; am gleichen Tage werden die Güterzettel unter die Güterbesitzer ausgetheilt, weshalb dieselben eingeladen werden, sich Morgens 8 Uhr auf dem Rathause zu versammeln, das Vermessungswerk einzusehen und die Güterzettel in Empfang zu nehmen.

Freiburg, den 16. Sept. 1869.
Gisselbrecht, Geometer.

Liegenschafts-Versteigerung.

Am Freitag, 8. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathause aus der Gantmasse des Schuhmachers Wilh. Sattler von hier öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis gehoben wird:

1. Die untere Hälfte einer zweistöckigen Behausung mit Scheuerantheil und übrigem Büchhof, in der Landstraße dahier. Aufschlag 1800 fl.
 2. 30 Ruten-Garten im Halt, eben 200 fl.
- Emmendingen, 14. Sept. 1869.
Bittmann, Notar.

Turn-Verein.

Sämtliche Turner haben sich Samstag, den 18. d. M., Abends punkt 9 Uhr im Vereinslokal einzufinden.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft.
Nächsten Sonntag Nachmittag:
Beginn des Endschießens.

Traubenzucker, prima, neues Fabrikat, in Kistchen à 50 Pfund willigt bei

Baader & Maier, Freiburg i. Br. Münsterstraße Nr. 2.

Nächsten Dienstag

Kaffee

bei

Beider.

Bekanntmachung.

Nr. 1741. Wegen Erneuerung der Brücke über den Mühlkanal oberhalb dem Nebstockwirthshause in Oberjonuswald u. zum Zweck der Vornahme einer Hauptreparatur an der s. g. Habsbrücke in Altmühlwald, muss der Verkehr dafest, für schwere Fuhrwerke, vom 20. d. M. bis 10. d. M. abgesperrt werden.

Für leichtere Fuhrwerke bleibt die Passage offen.

Emmendingen, 13. September 1869.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Stein.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Unterzeichnete lädt

nächsten Freitag, den 24. d. M.

Normittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause ihren Haushalt, bestehend aus zwei Drittheil des mit ihrem Sohn, Schneider Küchle in der Kirchgasse gemeinschaftlichen Hauses öffentlich versteigern. Gleichzeitig werden der Versteigerung ausgeschetzt:

1. 2 Mannshauet Ackerfeld im Himmelreich, neben Schuhmacher Lapp und N. N. Bär.

2. 4 Mannshauet Garten und Ackerfeld im Kalchofen, neben Schreiner Ziller u. Bäcker Leppert.

Die näheren Bedingungen werden vor der Steigerung öffentlich bekannt gemacht.

Papierer Math. Kühnle Bw.

Zur gefälligen Beachtung

Um Ersten Kommenden Monats beginne ich einen neuen Curs in meinen französischen Privatstunden, wovon ich die hochverehrten Eltern, (Nahe sowie Entfernte), ergebenst hiemit benachrichtige und bitte, mich mit dem mir bis dahin geschenkten Vertrauen auch fernerhin beehren zu wollen.

Es werden Kinder von 7 Jahren an angenommen.

Hochachtungsvollst.

Josephine Berger,

wohhaft bei Herrn Bäcker Nehm.

Emmendingen, den 16. September 1869.

Otto Rist.

Oberstadt.

Loose

der landwirtschaftl. Central-Ausstellung in

Karlsruhe sind à 30 fr. pr. Stück wieder

zu haben bei

Otto Rist.

Oberstadt.

Frische

Bierhefe

ist stets zu haben bei

Bierbrauer Laubenberger.

Zum Krautschneiden

empfiehlt sich, im Besitz eines neuen

Tyrolier Hobels,

Sattler Schöpflein's Ehefrau.

Zimburger und Schweizerkäse

empfiehlt

C. F. Rist

beim Käfster.

Apotheker Bergmann's

Cisopomma

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare

zu krauseln, sowie deren Ausfallen und Er-

grauen zu verhindern, empfiehlt d. Alcon

18, 27 und 36. Fr. Frau Blenkner.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungslatt

für die Kreister Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Dienstag, den 21. September

1869

Postketteisen. (Fortsetzung.)

ÖSTERREICH. Wegen der Nonne Ubray hat sich das krakauer Gericht nach Rom gewendet, damit der Ordensgeneral der Karmeliter darüber vernommen werde, ob er der Oberin des Klosters den grausamen Befehl ertheilt habe, die Ubray einzupferzen. Das heißt so viel als die Sache totschlagen.

Trotz dem Trost, den die österr. Bischöfe offen gegen die Regierung und sogar gegen das kaiserliche Haus an Tag legen, wie es jüngst der Bischof von Brünn gethan, der den Erzherzog Viktor Ludwig, Bruder des Kaisers, welcher als Stellvertreter des Kaisers den Josephist anwohnt, nicht begrüßt, worüber sich der Kaiserliche Bruder höchst mißfällig äußerte, erfreut sich die ultramontane Presse Österreichs einer ganz besonderen wohlwollenden Aufmerksamkeit von Seiten der einschlägigen weltlichen Behörden, während die liberale Presse einer ausgezeichneten Aufmerksamkeit im entgegengesetzten Sinne unterworfen ist.

Der Erkönig von Hannover wird seine Thaler in Wien los, ohne seine Welfenlegion, die er deshalb entlassen will, nämlich die, welche in Frankreich Quartier hat. Wien hat eine Legion Blutsauger, die sich fest an ihre Opfer anklammern; so lange dieselben einen Tropfen Blut bei sich haben. Der Erkönig hat in Ermangelung anderweitiger Geschäfte eine Bank gegründet, die bereits seitgefahren ist, bei welchem Unternehmen er jedenfalls schwere Einbußen macht. Wie gewonnen so verzerrt. Die Zeiten, wo man Soldaten verkaufen kann, sind hinter uns.

Sobald der Preuß hört, daß irgend eine Person oder Sache ein Aufsehen macht, macht er gleich mit seiner werthen Person auch so etwas; kaum hat er von der Zusammenkunft Goritschaffs und Clarendons gehört — wupp dich, aufbrechen und nach Stuttgart zum Bruder Barnabiter fischen und sich mit demselben einige Stunden in ein Zimmer einzuschließen, was das Werk eines Augenblicks. Aber was geschieht — die Welt macht sich nichts daran.

Schweden. Gegenwärtig ist die Gotthardbahn-Konferenz in Bern verhandelt. Vertreter sind: für Preussen oder Nordbund der preuss. Gesandte v. Möder und der Oberbaudirektor v. Weizhaupt, für Baden Minister v. Dusch, Geheimrat und Postdirektor Zimmer und Oberbaurath Gerwig.

Frankreich. Weniger um den Kaiser, als um das, was kommt soll, dreht sich die Aufmerksamkeit der Franzosen. Das Leben des Kaisers gilt als verloren, trotz aller Versicherungen über Besserung, die regierungsfreundlichen Blätter werden nicht mehr gelesen, vielweniger denselben geglaubt. Es hat auch Niemand

Die Rache des Indianers.

Erzählung aus dem wilden Leben an der Indianergrenze.

Bon C. Ferd. Appun.

(Fortsetzung.)

der Miritti- und Piaassabapalme geslochene Körper, gefüllt mit den dreizeckigen Nüssen, von denen ein großer Teill bereits das Boot ausfüllte. Rothbraune Indianer waren beschäftigt, auf dem Urwald eine noch größere Anzahl Röcke herbei zu holen.

In den unter den Hüttten ausgedehnten Hängematten lagen Senhor Sebastiao Coutinho und sein junger Freund Domingo Albuquerque.

Cigarettes rauchend und dem Treiben der Indianer zuschauend, während Senhorita Cecilia am Feuer beschäftigt war, Theewasser zu kochen, um den Tee zu brühen.

Mädchen und Thiere haben uns noch eine gute Zeit würdig gelassen," sagte Dom Sebastiao, "und Senhora Maria wird sicher sehr erfreut über die reiche Ladung des Bootes sein, da die Gassanga ihre Lieblingsfrucht ist. Ich für meinen Theil ziehe die Pelea vor, die weit milch- und öriger und deshalb welcher ist.

"Und ich ziehe einen Kuss von den lachenden Lippen einer schönen Landsmännin vor, der weit würziger und von edlerem Gaeste ist, als die Früchte der Costarica und der Pelea zusammen," entgegnete Domingo und warf einen lusternen Blick nach der lieblichen Gestalt des am Feuer knienden Brasilianer.

"Und ich ziehe am liebsten in vollen Zügen den aromatischen Saft der schwarzen Blätter, den ich Guss hier dachte," fügte Cecilia hinzu, näherte sich mit der Theekanne, den dassigenden Sauflocken und füllte die neben Ihnen auf einer Matte liegenden Tassen mit dem heißen Getränk.